

Bibel für Laien

Grundwissen der Christen

Unser Vater im Himmel
Dein Name **Jesus** werde geheiligt

Dein **Reich** komme

Dein **Wille** geschehe auf Erden
wie im Himmel

Unser täglich **Brot** gib uns heute

Und vergib uns unsere **Schuld**
wie wir vergeben unsern Schuldigern

Und führe uns nicht in **Versuchung**
sondern erlöse uns von dem Übel

denn Dein ist das
Reich

und die
Kraft

und die
Herrlichkeit

in
Ewigkeit - Amen



1. Zum **Grundwissen der Christen** gehören die Hauptbestandteile dieses Buches, es sind die Bergpredigt, das Johannes-Evangelium und die Johannes-Offenbarung. Dieses Buch zeigt den Aufgeklärten die christliche Leitkultur.
2. Zum **Grundwissen der Christen** gehören auch die Evangelien der Paulus-Jünger Matthäus, Markus und Lukas. Dieses Buch enthält die Begebenheiten aus diesen Evangelien, die man aus dem Leben von Gott-als-Jesus-Christ kennt.
3. Zum **Grundwissen der Christen** gehören die Geheimnisse, die von Gott-als-Jesus-Christ als Gleichnisse, die für alle Menschen der Erde wichtig sind, überliefert sind, denn geistiges Wissen läßt sich nur mit Gleichnissen vermitteln.
4. Zum **Grundwissen der Christen** gehören auch die Psalmen von Jakob Lorber, denn der Mensch braucht für seine Krankheiten auch die richtigen Gebete, damit die Ältesten der christlichen Kirchen, die Engel des Herrn, helfen dürfen.
5. Zum **Grundwissen der Christen** gehört das richtigen Beten. Dazu schmückt die Vorderseite dieses Buches das Vaterunser der Bergpredigt das vor Zivilisationskrankheiten beschützen kann. Drei Paulusbriefe schließen dieses Buch ab.



Bibel für Laien

Grundwissen der Christen

Buch 22

Vorwort des Verlegers

1. Als die allgemeine (katholische) Kirche das Bildungsmonopol hatte und die Menschen nur als Nonnen und Mönche Lesen und Schreiben lernen konnten, lernten die Menschen die Bibel nur aus Predigten der Kirchenfunktionäre und durch Bilder in den Kirchen kennen.
2. In ihrer Not hielten die Kenner der Entsprechungswissenschaft das Johannes-Evangelium, die Bergpredigt und den Jakobusbrief - die wesentlichen Teile der Bibel - in gemalten Bildern fest. Diese Bilder sind uns als ägyptische Entsprechungs-Karten erhalten geblieben.
3. Dieses Buch enthält keine Abbildungen von Karten, denn die Karten sind immer nur so gut, wie der Maler die Bibel versteht. Im Buch sind die Überschriften der Karten für die einzelnen Kapitel des Johannes-Evangeliums von den Karten übernommen, weil sie in der Bibel fehlen.
4. Das Johannes-Evangelium beschreibt die Farben Schwarz und Weiß und in der Einleitung die vier Grundfarben Rot, Gelb, Blau und Grün. Die Karten zeigen mit der Farbe Rot die Kelche, mit der Farbe Gelb die Münzen, mit der Farbe Blau die Schwerter und mit der Farbe Grün die Stäbe.
5. Die Offenbarung in der Bibel ist - im Gegensatz zur Bibel – in diesem Buch in 21 Kapitel aufgeteilt. Die 24 Ältesten der Bibel repräsentieren das Evangelium und die Offenbarung des Johannes. Die 4 lebendigen Wesen entsprechen den Grundfarben Rot, Gelb, Blau und Grün.
6. Die Offenbarung kennt für jede der sieben göttlichen Eigenschaften eine Weltreligion und zeigt, wie sie von ihnen abweichen. Wenn die Religionen sich nicht an ihre Sendbriefe halten, werden Siegel geöffnet und für die Religionen, die sich Gott widersetzen, erschallen Posaunen.
7. Wer gesund bleiben will muß sich schon Gewalt antun und in der Bibel lesen. Dieses Buch schließt mit einer Auswahl von Geheimnissen aus den Evangelien der Paulusjünger ab. Die gläubigen Leser dieses Buches werden in der Regel vor Zivilisationskrankheiten geschützt.
8. Am Ende des Buches befinden sich die Psalmen von Jakob Lorber, damit der Leser beim Lernen der Entsprechungswissenschaft gesund bleibt oder leichter gesund werden kann, denn jedem der Psalmen sind Krankheiten zugeordnet. Drei Paulusbriefe schließen dieses Buch ab.
9. Alle Menschen möchten gern ihr Leben auf der Erde meistern. Damit die Menschen dieses auch schaffen hat Gott-als-Jesus-Christ, den Bauplan dieser Welt, mit der Bergpredigt, offenbart. Damit sie **das Leben meistern** werden sie von der feinstofflichen Welt unterstützt.
10. Um die Bergpredigt zu verstehen muß man, mit Hilfe des Johannes-Evangeliums, seinen tierischen Anteil überwinden. Das Johannes-Evangelium hilft die 12 tierischen Eigenschaften im Menschen zu überwinden und erklärt die ersten **12 Gebote der Entsprechungswissenschaft**.
11. In diesem Buch wird die Bergpredigt in 16 Gebote aufgeteilt, aus denen die Bergpredigt besteht. Zuerst kommen die **9 Gebote**, die Moses auf dem Berg Sinai von Gott bekommen hat. Diese Gebote führen zum **9. Gebot** hin, welches das Gedankenbeherrschen gebietet.

12. Mit dem **10.-12. Gebot** folgen die Gebote, die der Gottvater Jesus zur Grundlage des Neuen Testaments der Bibel gemacht hat. Das 12. Gebot hat Gottvater Jesus praktisch vorgelebt, denn nur wenn man sein Kreuz, seine Lebensumstände, trägt, kann man vom Tode auferstehen.

13. Mit den **Geboten 13-16** wird in der Bergpredigt des Gott-als-Jesus-Christ erklärt, wie ein Mensch denken sollte. Dazu lernt der Mensch die 4 Denkungsarten, das Provokative Denken, das Rezeptive Denken, des Reflektive Denken und das Ordentliche Denken kennen.

14. In unserem Probeleben auf der Erde müssen wir darauf achten, daß wir nicht in einen Teufelskreis geraten und gleich die erste Klasse nicht schaffen. In der ersten Klasse lernt man das erste Gebot: **Du sollst vor Jedermann behaupten, daß es nur einen Gott gibt.**

15. Wenn man etwas anderes mehr liebt als Gott, behauptet man nicht mehr, daß es nur einen Gott gibt. Dieses kann ein Gegenstand, ein Kind, ein Sexualpartner, eine Weltanschauung, ein Land, ein Verein, eine Religion, eine Sucht, Phantasien und vieles anderes mehr sein.

16. Der Teufelskreis beginnt mit einem Hochgefühl, wie bei der Einnahme von Drogen. Dabei **verliebt** man sich und tauscht seine dabei erkannten **Weisheiten** mit Gleichgesinnten aus. Wenn man nicht seinen **Willen** bekommt, lernt man den Katzenjammer der Welt kennen.

17. Um wieder in die **göttliche Ordnung** zu kommen, bekommt man als Hilfe psychische Krankheiten, damit die Mitmenschen helfen können. Wird einem nicht geholfen, dann wird es **ernst** und die psychischen Krankheiten wandeln sich in körperliche Krankheiten um.

18. Hat man jetzt nicht genug **Geduld** mit seinen Mitmenschen, so werden die Krankheiten immer schlimmer. Der **barmherzige** Gottvater Jesus hat, damit dieser Teufelskreis durchbrochen werden kann, die Lorber-Psalmen gegeben, die dieses Buch abschließen.

19. In der Informationsgesellschaft wissen wir, daß für den Aufbau eines menschlichen Körpers und seiner Seele Informationen benötigt werden. Die Information erhalten wir in diesem Buch, durch die in der Bergpredigt und dem Johannes-Evangelium aufgeführten Mineralien.

20. Alle Mineralien bestehen aus vielen Intelligenzen und enthalten alle Informationen, die sie zum Leben auf Erden benötigen. In potenzierte Form, wie sie in Lebensmitteln vorkommen, enthalten die Minerale Informationen, die den Aufbau der menschlichen Seele fördern.

21. Die wichtigsten Informationen, die die Minerale in potenzierte Form enthalten, erfährt man aus dem Johannes-Evangelium und der Bergpredigt, weil sich alle wichtigen Minerale den Kapiteln des Evangeliums und den Aussagen der Bergpredigt zuordnen lassen.

22. Wenn man die Aussagen des Textes des Johannes-Evangeliums und der Bergpredigt mit dem Tun und Lassen des eigenen Lebens vergleicht, werden Informationen freigesetzt und der Mensch bleibt gesund, wenn er den ihn liebenden, allmächtigen Gott liebt und nicht fürchtet.

23. Wenn man sein Leben an den Aussagen des Johannes-Evangeliums und der Bergpredigt ausrichtet, werden alle Informationen freigesetzt, die die menschliche Seele hier auf Erden zum geistigen Wachstum benötigt, damit man an Psyche und Körper gesund wird und bleibt.

24. Umgekehrt läßt sich auch über die mineralische Homöopathie der geistige Inhalt der Bergpredigt (der Plan für die geistige Welt) entschlüsseln, wenn der Mensch den Einen ihn liebenden, allmächtigen Gott liebt und die Elemente der Homöopathie gottgefällig anwendet.

Wozu eine Geistige Laien-Bildung

1. Die Geistige Laien-Bildung bildete sich, damit das Christentum, das Gottes Segen sichtbar zeigt, auch in Zukunft an die Nachwachsenden weitergegeben wird und der **Glauben, der die Weisheit im Sinne Gottes ist**, nicht verlorenght und die Heiden unser Land nicht regieren.
2. Die Geistige Laien-Bildung begann, als die allgemeine (katholische) Kirche die aufklärende Entsprechungswissenschaft weitgehend verloren hatte und nur noch der Katholik Jakob Lorber sie anwendete. Mit ihr beginnt eine Christianisierung durch Gott-als-Jesus-Christ.
3. Die Jesusbotschaften werden den Christen, die die christlichen Gebote einhalten, von Gott-als-Jesus-Christ über das innere Wort gegeben, damit die Menschen wieder ihr leichtes Kreuz, ihre Lebensumstände und ihre nächsten Mitmenschen, annehmen und Gott über alles lieben.
4. Die professionellen Priester der Religionsgemeinschaften sind mit ihrer Arbeit in der Regel überfordert, denn die Studenten lernen, seitdem die Menschen in der Informationsgesellschaft leben, in ihrer Ausbildung die geheime Entsprechungswissenschaft nicht mehr kennen.
5. Ohne die Entsprechungswissenschaft wird der Dienst der Priester zum angelernten Zeremoniendienst, den die Gläubigen brauchen, weil sie über die Zeremonien Gottes Segen erbitten, der ihnen seit Jahrhunderten von Gott immer wieder geschenkt worden ist.
6. In den christlichen Kirchen fällt immer mehr auf, daß in den Zeremonien und Predigten der ausgebildeten Geistlichen nur noch wenig göttlicher Segen herüberkommt. Nach einem Gottesdienst denken immer mehr Kirchensteuerzahler über einen Kirchenaustritt nach.
7. Die Christen, die Gottes Segen bei ihrer Arbeit erkennen können, treten nicht aus der Kirche aus und zahlen weiterhin ihre Kirchensteuer, denn die gottgefälligen Kirchensteuerzahler, die aus Zeitgründen keine Gottesdienste besuchen, bleiben größtenteils ihrer Kirche treu.
8. Nachdem die **Schere zwischen Arm und Reich** weiter auseinandergeht, geben die Christen traditionell ihren Geistlichen die Schuld, weil sie mit Hilfe der Lehrer die Jugendlichen ungläubig machen, verdummen und Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft größtenteils verteufeln.
9. Der Heiland sagt in der Bergpredigt entsprechend: „**An den Krankheiten sollt ihr sie erkennen**“. Die unwissenden Mitglieder der Religionsgemeinschaften haben immer mehr Zivilisationskrankheiten, wodurch sie im Alter größtenteils im Pflegeheim wohnen.
10. Es fällt auf, daß die geistige Laien-Bildung vor Zivilisationskrankheiten und Not größtenteils schützen kann, denn sie bietet einen Nachhilfeunterricht durch Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft an, der mit der „**Erklärungsoffenbarung**“ Gottes Willen zeigt.
11. Dieser Nachhilfeunterricht, der in der Bücher-Serie „**Entsprechungswissenschaft**“ enthalten ist, wird gebraucht **damit Gott nicht in Vergessenheit gerät**, wenn die Menschen sich wie die Epikureer benehmen. Die Epikureer besuchen Gottesdienste und halten die Gebote.
12. Die Epikureer haben den Spruch „**Der ist so dumm wie ein Christ**“. Die Epikureer wissen, daß die in ihren Augen dummen Christen einen allmächtigen, menschenliebenden Gott fürchten, arbeiten wenn keiner zuschaut und nicht stehlen, weil sie den allsehenden Gott lieben.
13. Die Epikureer leben nach der **Lehre von Epikur**, wonach die menschliche Seele mit dem Tod zur Auflösung kommt. Durch die radikale Diesseitigkeit aller Strebungen ist der Zweck des Lebens die sündige Lustmaximierung, wobei sich die Schere zwischen Arm und Reich öffnet.

Die 13. Aussage der Bergpredigt

Alle Bücher der Bücherserie „**Entsprechungswissenschaft**“ sind einer Aussage der Bergpredigt zugeordnet. Dieses Lehrbuch der Entsprechungswissenschaft ist der 13. Aussage zugeordnet, welche unterstrichen ist. Unter dem Unterstrichenen ist der Bergpredigttext erklärt.

13.1. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.

Die 13. Aussage der Bergpredigt handelt von Nullsummenspielen. Nullsummenspiele sind Spiele, die wie Tennisspiele, Kinderspiele wie „Mensch ärgere dich nicht“ und Fußballpokalspiele, die mit dem Sieg der einen Seite und der Niederlage der anderen Seite enden. Jeder Mensch, der bei einem Nullsummenspiel Partei für eine Partei ergreift (Partei ergreifen ist richten), muß auch in Kauf nehmen, daß er die andere Partei bei einer anderen Gelegenheit unterstützen muß, wenn er in der göttlichen Ordnung bleiben und selbst kein Nullsummenspiel spielen will. Wer mehr von diesen wichtigen Nullsummenspielen erfahren möchte, sollte das Buch lesen „Vom Schlechten des Guten“ von Paul Watzlawick.

13.2. Denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden.

Jedes gewonnene Spiel muß durch ein verlorenes Spiel ausgeglichen werden. Alle Menschen, die die guten Zeiten einer weltlichen Ehe genießen werden auch mit den schlechten Zeiten der Ehe konfrontiert, **weil Ehen Musterbeispiele für Nullsummenspiele sind**. Wer die Ehe mit Gott bricht, wird vor der anderen Hälfte des Nullsummenspiels nicht weglaufen können, auch wenn er sich scheiden läßt. Nur wenn er den Ehebruch mit Gott bereut und in Zukunft die Ehe mit Gott hält, wird ihm bei seiner nächsten weltlichen Ehe die schmerzliche Scheidung erspart bleiben.

13.3. Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge.

Der Mensch sollte sich mit seinen „guten“ Ratschlägen bei Streitereien möglichst demütig heraushalten, so lange er die Nullsummenspiele des Lebens nicht durchschaut.

13.4. Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: „Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen; und siehe ein Balken ist in deinem Auge.“

Jeder Jünger des Herrn sieht leicht ein, daß ein Mensch nicht richten sollte, der den Balken des Nullsummenspielnichterkennens mit sich herumträgt. Das ganze Leben - alles was man sehen kann, was einen Raum einnimmt und was in der Zeit lebt - ist ein Teil von einem Nullsummenspiel, hier in der Bergpredigt von Gott-als-Jesus-Christ Balken genannt.

13.5. Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; danach sieh zu, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

In seinem Probeleben auf der Erde sollte der Mensch zuerst durch das Kennen der Entsprechungswissenschaft seine eigenen Nullsummenspiele in den Griff bekommen, bevor er seinen Mitmenschen Ratschläge gibt, wenn er kein Heuchler sein will.

13.6. Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselben nicht zertreten mit ihren Füßen und sich wenden und euch zerreißen.

Diese Warnung ist für die Menschen, die aus falschverstandener Barmherzigkeit die Entsprechungswissenschaft in der Öffentlichkeit bekanntmachen, bevor sie sie spielerisch beherrschen. Unter „Hunde“ versteht man hier die Menschen (Wachhunde), die den ungesegneten Baum der Erkenntnis verehren. Die Erkenntnisse (Perlen), insbesondere die aus den Jesusbotschaften gewonnenen, sind die aus dem Buch des Lebens. Den Funktionären (Säuen) der Zeremonienvereine (Kirchen) sollte man sie nicht geben. Der Herr sagt dazu zu seinen Jüngern und Nachfolgern: „Man flickt nicht einen alten Rock mit neuem Tuch.“

13.7. Bittet so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.

Suchet die göttliche Gerechtigkeit in eurem Herzen und klopfet bei Gott in euren Herzen an. Wenn ihr dies tut, wird der Schöpfer euch die richtigen Lehrer in den Weg stellen.

13.8. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.

Daß die Leser der Jesusbotschaften nur selten Gleichgesinnte in ihrer Nachbarschaft haben, ist kein Zufall. Sie werden im Allgemeinen vom Herrn selbst mit Hilfe der Jesusbotschaften in die Entsprechungswissenschaft eingeführt und erleben die Wiedergeburt des Geistes Gottes.

13.9. Welcher ist da unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet ums Brot, der ihm einen Stein biete; oder, so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete?

Wer auf seine Frömmigkeit achtet, wird das Brot des Lebens bekommen, wenn er den Gottvater Jesus auf die für Ihn richtige Weise bittet. Er sollte nur aufpassen, daß die weltlich wissenschaftlich ausgebildeten Menschen ihm nicht ausreden, daß es einen Gott gibt. Sie bringen den Stein als Brot an den Mann. Importiertes Getreide wird bestrahlt und ergibt steinähnliches Brot; dieses wird von den Amerikanern durch Übergewicht ausgeglichen. Die wissenschaftlich ausgebildeten Religionsvertreter verkaufen mit ihren Zeremonien eine Schlange als Fisch. Jedem aufgeklärten Menschen im Informationszeitalter, der sich mit der göttlichen Wahrheit und der Entsprechungswissenschaft beschäftigt, ist dieses bekannt.

13.10. So nun ihr, die ihr doch arg seid, könnt dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wieviel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten.

Wenn schon die Eltern, die doch noch in ihrem Erdenleben mit lauter Nullsummenspielen zu kämpfen haben, ihren Kindern nur Gutes zukommen lassen, um wieviel mehr wird erst ein Vater geben, der über den Dingen steht und die Welt nicht zu überwinden braucht.

Inhaltsverzeichnis von Buch 22

Nr.	Bibel für Laien	Seite
	Vorwort des Verlegers -----	6
	Wozu eine geistige Laien-Bildung -----	8
	13. Aussage der Bergpredigt -----	9
	Inhaltsverzeichnis -----	11
Liebe-Evangelium von Gott-als-Jesus-Christ		
	Einleitung -----	15
1 -----	Der Magier - Liebe-Evangelium -----	15
2 -----	Die Hohepriesterin - Liebe-Evangelium -----	17
3 -----	Die Herrscherin - Liebe-Evangelium -----	18
4 -----	Der Herrscher - Liebe-Evangelium -----	20
5 -----	Der Hierophant - Liebe-Evangelium -----	22
6 -----	Die Liebenden - Liebe-Evangelium -----	25
7 -----	Der Wagen - Liebe-Evangelium -----	27
8 -----	Gerechtigkeit - Liebe-Evangelium -----	30
9 -----	Der Eremit - Liebe-Evangelium -----	32
10 ----	Rad des Schicksals - Liebe-Evangelium -----	33
11 ----	Kraft - Liebe-Evangelium -----	35
12 ----	Der Gehängte - Liebe-Evangelium -----	38
13 ----	Der Tod - Liebe-Evangelium -----	39
14 ----	Mäßigkeit - Liebe-Evangelium -----	41
15 ----	Der Teufel - Liebe-Evangelium -----	43
16 ----	Der Turm - Liebe-Evangelium -----	45
17 ----	Der Stern - Liebe-Evangelium -----	46
18 ----	Der Mond - Liebe-Evangelium -----	48
19 ----	Die Sonne - Liebe-Evangelium -----	50
20 ----	Gericht - Liebe-Evangelium -----	52
21 ----	Die Welt - Liebe-Evangelium -----	53
Offenbarung des Johannes		
	Einleitung -----	56
1 -----	Der Magier - Offenbarung des Johannes -----	56
2 -----	Die Hohepriesterin - Offenbarung des Johannes -----	58
3 -----	Die Herrscherin - Offenbarung des Johannes -----	59
4 -----	Der Herrscher - Offenbarung des Johannes -----	60
5 -----	Der Hierophant - Offenbarung des Johannes -----	61
6 -----	Die Liebenden - Offenbarung des Johannes -----	62
7 -----	Der Wagen - Offenbarung des Johannes -----	63
8 -----	Gerechtigkeit - Offenbarung des Johannes -----	63
9 -----	Der Eremit - Offenbarung des Johannes -----	64
10 ----	Rad des Schicksals - Offenbarung des Johannes -----	65
11 ----	Kraft - Offenbarung des Johannes -----	66
12 ----	Der Gehängte - Offenbarung des Johannes -----	67
13 ----	Der Tod - Offenbarung des Johannes -----	68
14 ----	Mäßigkeit - Offenbarung des Johannes -----	69

15	----	Der Teufel - Offenbarung des Johannes	-----	70
16	----	Der Turm - Offenbarung des Johannes	-----	71
17	----	Der Stern - Offenbarung des Johannes	-----	72
18	----	Der Mond - Offenbarung des Johannes	-----	74
19	----	Die Sonne - Offenbarung des Johannes	-----	75
20	----	Gericht - Offenbarung des Johannes	-----	76
21	----	Die Welt - Offenbarung des Johannes	-----	77

Bergpredigt

1.1		Selig sind die da geistig arm sind; denn das Himmelreich ist ihrer	-----	79
2.1		Ihr seid das Salz der Erde	-----	79
3.1		Ihr seid das Licht der Welt	-----	79
4.1		Ihr sollt nicht wähnen, daß Ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen		79
5.1		Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist; „Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.“		80
6.1		Ihr habt gehört, daß gesagt ist: „Du sollst nicht ehebrechen	-----	80
7.1		Ihr habt weiter gehört, daß zu den Alten gesagt ist: „Du sollst keinen falschen Eid tun und sollst Gott deinen Eid halten.“		80
8.1		Ihr habt gehört, daß gesagt ist: „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“	-----	80
9.1		Ihr habt gehört das gesagt ist: „Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.“		81
10.1		Habt acht auf eure Frömmigkeit, daß ihr nicht übt vor den Leuten, auf daß ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habt sonst keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel		81
11.1		Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer sehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Angesicht, auf das sie vor den Leuten etwas scheinen mit ihrem Fasten		81
12.1		Niemand kann zwei Herren dienen; entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird den einen anhangen und den andern verachten		82
13.1		Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet	-----	82
14.1		Alles nun, was ihr wollt, daß euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch; das ist das Gesetz und die Propheten		83
15.1		Es werden nicht alle, die zu Mir sagen „Herr Herr“ in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun Meines Vaters im Himmel		83
16		Schlußwort der Bergpredigt	-----	83
Rot	---	Jakobusbrief, 1. Kapitel	-----	83
Gelb	--	Jakobusbrief, 2. Kapitel	-----	84
Blau	-	Jakobusbrief, 3. Kapitel	-----	85
Grün	--	Jakobusbrief, 4. Kapitel	-----	86
Farblos		Jakobusbrief, 5. Kapitel	-----	87

Bibel-Geheimnisse

1	-----	Das Geheimnis vom Sammann	-----	88
2	-----	Das Geheimnis vom Himmelreich	-----	88
3	-----	Das Geheimnis vom Senfkorn	-----	89
4	-----	Das Geheimnis vom Sauerteich	-----	89
5	-----	Das Geheimnis vom Reich Gottes	-----	89

6	Das Geheimnis vom Schatz im Acker	89
7	Das Geheimnis von der Perle	89
8	Das Geheimnis vom Netz	89
9	Das Geheimnis vom Verunreinigen	90
10	Das Geheimnis vom Schalksknecht	90
11	Das Geheimnis von den Ersten und Letzten	90
12	Das Geheimnis von den zwei Söhnen	90
13	Das Geheimnis vom Hausvater	90
14	Das Geheimnis vom hochzeitlichen Kleid	90
15	Das Geheimnis von den zehn Jungfrauen	92
16	Das Geheimnis von den Schafen und Böcken	92
17	Das Geheimnis vom Vergeben	93
18	Das Geheimnis vom Gotteskasten	93
19	Das Geheimnis vom neuen Lappen auf dem alten Kleid	93
20	Das Geheimnis vom Wucherer	94
21	Das Geheimnis von der vollen Scheune	94
22	Das Geheimnis vom Feigenbaum	94
23	Das Geheimnis vom obenan sitzen	94
24	Das Geheimnis vom Abendmahl	95
25	Das Geheimnis vom verlorenen Schaf	95
26	Das Geheimnis vom verlorenen Groschen	95
27	Das Geheimnis vom verlorenen Sohn	95
28	Das Geheimnis vom gekündigten Haushalter	95
29	Das Geheimnis vom armen Lazarus	97
30	Das Geheimnis vom ungerechten Richter	97
31	Das Geheimnis vom Pharisäer und Zöllner	97
32	Das Geheimnis vom anvertrauten Vermögen	98
33	Das Geheimnis vom Pfund	98
34	Das Geheimnis vom Weinbergerben	99
35	Das Geheimnis vom Obersten der Teufel	99
36	Das Geheimnis vom kommen des Menschensohnes	100
	Johannes des Täufer	101
	Geburt und Kindheit von Jesus	105
	Jesus wird vom Teufel versucht	108
	Schiffspredigt	109
	Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler	114
	Greuelbild der Verwüstung an der heiligen Stätte	116
	Aussendung der Jünger	117
	Jesus Lehrjahre	119
	Die Jünger von Emmaus	128
	Psalmen von Jakob Lorber	
	Vorwort zu den Psalmen	129
	Krankheiten überwinden	129
1	Am Morgen zu singen dem Herrn	133
2	In der Not zu singen dem Herrn	133
3	Zu singen dem Herrn in großer Betrübung	134
4	Zu singen dem Herrn zur Zeit der Versuchung	135
5	Gar tröstend am Tag der Versuchung zu singen dem Herrn	136
6	Zu singen dem Herrn ob Seiner großen Güte und Erbarmung	136
7	Zu singen dem Herrn beim Empfange einer geistigen Gabe, welche da ist das wahre tägliche Brot des Lebens	139
8	Vorzutragen dem Herrn um Heilung der leiblichen Krankheiten	140

9 ----	Zu singen dem Herrn im Herzen nach einer genossenen Freude des Lebens	141
10 ---	Zu singen dem Herrn an einem trüben Tage -----	142
11 ---	Zu singen dem Herrn in der Armut des Geistes -----	143
12 ---	Dem Herrn zu singen, so Babels Umtriebe den freien Geist bedräuen ----	144
13 ---	Zu singen dem Herrn am Abende des Tages -----	145
14 ---	Zu singen dem Herrn bei der Betrachtung der stets mehr und mehr hereinbrechenden wogenden Flut der Sünde, der Nacht und alles scheußlichen Truges in ihr	146
15 ---	Zu singen dem Herrn am Tage der Heimsuchung -----	147
16 ---	Zu singen dem Herrn bei der Betrachtung der großen herrlichen Natur auf einem Berge, in der freien endlosen Raumhalle Gottes	148
17 ---	Zu Singen dem Herrn am Morgen des Tages -----	149
18 ---	Zu singen dem Herrn zu jeder Zeit als Vater der Menschen -----	150
19 ---	Zu singen ein Lob dem Herrn -----	151
20 ---	Zu singen dem Herrn am Schlusse des Jahres -----	152
21 ---	Zu singen dem Herrn in mannigfacher Drangsal -----	154
22 ---	Zu singen dem Herrn nach einer überstandenen Krankheit <i>und bei Krebs</i> des Leibes, und der mit ihm gebundenen Seele	155
	Paulus Brief an die Gemeinde in Kolossä -----	157
	Paulus Brief an die Gemeinde in Laodizea -----	161
	Paulus Brief an die Gemeinde der Galater -----	171

Paulus Brief an die Gemeinde in Kolossä

1. Kapitel

1.1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus: Den Heiligen zu Kolossä und den gläubigen Brüdern in Christo. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

1.2. Wir danken unsers Herrn dem Gottvater Jesu Christi, und beten allezeit für euch, nachdem wir gehört haben von eurem Glauben an Christum Jesum und von der Liebe zu allem was heilig ist, um der Hoffnung willen, die euch beigelegt ist im Himmel, von welcher ihr zuvor gehört habt durch das Wort der Wahrheit im Evangelium (Johannes), das zu euch gekommen ist wie auch in alle Welt und ist fruchtbar wie auch in euch von dem Tage an, da ihr's gehört habt und erkannt die Gnade Gottes in der Wahrheit.

1.3. Wie ihr denn gelernt habt von Epaphras, unserm lieben Mitdiener, welcher ist ein treuer Diener Christi für euch, der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geist.

1.4. Derhalben auch wir von dem Tage an, da wir's gehört haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntnis seines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand, daß ihr wandelt würdig und dem Herrn zu allem Gefallen. Seid mit Freuden fruchtbar in allen guten Werken und wachset in der Erkenntnis Gottes und werdet gestärkt mit aller Kraft nach seiner herrlichen Macht in aller Geduld und Langmütigkeit. Danksaget dem Gottvater Jesus, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbeil des Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis. Er hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden durch Kreuztragen. Er ist der Erstgeborene vor allen Kreaturen, welcher ist das **Ebenbild des unsichtbaren Gottes**.

1.5. Denn durch Ihn ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beide, die Thronen und Herrschaften und Fürstentümer und Obrigkeiten; es ist alles durch Ihn und zu Ihm geschaffen.

1.6. Und Er ist vor allen; und es besteht alles in Ihm. Und Er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde; welcher der Anfang ist und der Erstgeborene von den Toten, auf daß, Er in allen Dingen den Vorrang habe.

1.7. Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in Ihm alle Fülle wohnen sollte, und alles durch Ihn versöhnet würde zu Ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel, damit, daß Er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuz durch sich selbst.

1.8. Und euch, die ihr weiland Fremde und Feinde waret durch die Vernunft in bösen Werken, nun aber hat Er euch versöhnt mit dem Leibe seines Fleisches durch den Tod, auf daß Er euch darstellte heilig und unsträflich und ohne Tadel vor Ihm selbst. Bleibet anders im Glauben gegründet und fest und unbeweglich von der Hoffnung des Evangeliums, welches ihr gehöret habt, welches gepredigt ist unter aller Kreatur, die unter dem Himmel ist, welches ich, Paulus, Diener worden bin.

1.9. Nun freue ich mich in meinem Leiden, das ich für euch leide, und erstatte an meinem Fleisch, was noch mangelt an Trübsalen in Christo für seinen Leib, welcher ist die Gemeinde, welcher ich ein Diener geworden bin nach dem göttlichen Predigtamt, das mir gegeben ist unter euch, daß ich das Wort Gottes reichlich predigen soll, nämlich das **Geheimnis**, das verborgen gewesen ist von der Welt her und von den Zeiten her, nun aber offenbart ist seinen Heiligen, welchen Gott gewollt hat kundtun, welcher da sei der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses

unter den Heiden, welches ist Gott-als-Jesus-Christ in euch, der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit, den wir verkündigen, und vermahnen alle Menschen und lehren alle Menschen mit aller Weisheit, auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo Jesu, daran ich auch arbeite und ringe nach der Wirkung des, Der in mir kräftiglich wirket.

2. Kapitel

2.1. Ich lasse euch aber wissen, welcher einen Kampf ich habe um euch und um die zu Laodicea und alle, die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben, auf daß ihre Herzen ermahnt und zusammengefaßt werden in der Liebe zu allem Reichtum des gewissen Verstandes, zu erkennen das **Geheimnis Gottes** und des Vaters und Christi, in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.

2.2. Ich sage aber davon, daß euch niemand betrüge mit vernünftigen Reden.

2.3. Denn ob ich wohl nach dem Fleisch nicht da bin, so bin ich aber im Geist bei euch, freue mich und sehe eure Ordnung und euren festen Glauben an Christum.

2.4. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christum Jesum, so wandelt in Ihm und seid gewurzelt und erbauet in Ihm und seid fest im Glauben, wie ihr gelehret seid, und seid in dem selbigen reichlich dankbar.

2.5. Sehet zu, daß euch niemand **beraube durch die Philosophie** und lose Verführung nach der Menschen Lehre und nach der Welt Satzungen und nicht nach Christo.

2.6. Denn in Ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

2.7. Und ihr seid vollkommen in Ihm, welcher ist das Haupt aller Fürstentümer und Obrigkeit, in welchem ihr auch beschnitten seid mit der **Beschneidung ohne Hände**, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nämlich mit der Beschneidung Christi, in dem, daß ihr mit Ihm begraben seid durch die Taufe; in welchem ihr auch seid auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher Ihn auferweckt hat von den Toten und hat euch auch mit Ihm lebendig gemacht, da ihr tot waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches, und hat uns geschenkt alle Sünden und ausgetilgt die Handschrift, so wider uns war, welche durch Satzungen entstand und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel getan und an das Kreuz geheftet.

2.8. Und hat ausgezogen die Fürstentümer und die Gewaltigen und sie Schau getragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst.

2.9. So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise oder über Trank oder über bestimmte Feiertage oder Neumonde oder Sabbate, welches ist der Schatten von dem, was zukünftig war; aber der Körper selbst ist in Christo.

2.10. Lasset euch niemand das Ziel verrücken, der nach eigener Wahl einhergeheth in Demut und Geistlichkeit der Engel, des er nie keines gesehen hat, und ist ohne Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn und hält sich nicht an dem Haupt, aus welchem der ganze Leib durch Gelenk und Fugen Handreichung empfängt, und aneinander sich enthält und also wächst zur göttlichen Größe.

2.11. So ihr denn nun abgestorben seid mit Christo den Satzungen der Welt, was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt?

2.12. Die da sagen: „Du sollst das nicht angreifen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren“, welches sich doch alles, unter Händen verzehret, und ist Menschengebot und - lehre; welche haben einen **Schein der Weisheit durch selbsterwählte Geistlichkeit** und Demut und dadurch, daß sie des Leibes nicht verschonen und dem Fleisch nicht seine Ehre tun zu seiner Notdurft.

3. Kapitel

3.1. Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Gott-als-Jesus-Christ ist, sitzend zu der Rechten Gottes.

3.2. Trachtet nach dem, was droben ist, und nicht nach dem, was auf Erden ist!

3.3. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott.

3.4. Wenn aber **Gott-als-Jesus-Christ, euer Leben**, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit Ihm in der Herrlichkeit.

3.5. So tötet nun eure Glieder, die auf Erden sind: Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust und den Geiz, welcher ist Abgötterei, um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens; in welchen auch ihr weiland gewandelt habt, da ihr darin lebtet.

3.6. Nun aber leget alles ab von euch: den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde.

3.7. Lüget nicht untereinander! Zieheth den alten Menschen mit seinen Werken aus und ziehet den neuen an, der da erneuert wird zu der Erkenntnis nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat, da nicht ist Grieche, Jude, Beschneidung, Vorhaut, Ungrieche, Scythe, Knecht, Freier, sondern alles und in allen Gott-als-Jesus-Christ.

3.8. So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld und vertrage einer den andern, und vergebeth euch untereinander, so jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Gott-als-Jesus-Christ euch vergeben hat, also auch ihr.

3.9. Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

3.10. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in einem Leibe; und seid dankbar.

3.11. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit. Lehret und vermahneth euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern und singet dem Herrn in eurem Herzen.

3.12. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles in dem Namen des Herrn Jesu und dankt Gott und dem Vater durch Ihn.

3.13. Ihr Weiber, seid untertan euren Männern in dem Herrn, wie sich's gebührt.

3.14. Ihr Männer, liebet eure Weiber und seid nicht bitter gegen sie!

3.15. Ihr Kinder, seid gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem Herrn gefällig.

3.16. Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden.

3.17. Ihr Knechte, seid gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht.

3.18. Alles, was ihr tut, das tut von Herzen, als dem Herrn und nicht den Menschen; und wisset, daß ihr von dem Herrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dienet dem Herrn Christo.

3.19. Wer aber unrecht tut, der wird empfangen; was er unrecht getan hat; und gilt kein Ansehen der Person.

4. Kapitel

4.1. Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt.

4.2. Haltet an am Gebet und wacht in demselbigen mit Danksagung!

4.3. Und betet zugleich auch für uns, auf daß Gott uns die Tür des Worts auftue, zu reden das **Geheimnis Christi**, darum ich auch gebunden bin, auf daß ich dasselbige offenbare, wie ich soll reden.

4.4. Wandelt weislich gegen die, die draußen sind, und schicket euch in die Zeit!

4.5. Eure Rede sei allezeit lieblich und mit Salz gewürzt, daß ihr wisset, wie ihr einem jeglichen antworten sollt.

4.6. Wie es um mich stehet, wird euch alles kundtun Tychikus, der liebe Bruder und getreue Diener und Mitknecht in dem Herrn, welchen ich habe darum zu euch gesandt, daß er erfahre, wie es sich mit euch verhält, und daß er eure Herzen ermahne, samt Onesimus, dem getreuen und lieben Bruder, welcher von den Euren ist. Alles, wie es hier zustehet, werden sie euch kundtun.

4.7. Es grüßet euch Aristarchus, mein **Mitgefangener**, und Markus, der Neffe Barnabas, von welchem ihr etliche Befehle empfangen habt (so er zu euch kommt, nehmet ihn auf); und Jesus, der da heißt Just, die aus der Beschneidung sind. Diese sind allein meine Gehilfen am Reich Gottes, die mir ein Trost worden sind.

4.8. Es grüßet euch Epaphras, der von den Euren ist, ein Knecht Christi, und allezeit ringet für euch mit Gebeten, auf daß ihr bestehet vollkommen und erfüllet mit allem Willen Gottes.

4.9. Ich gebe ihm Zeugnis, daß er großen Fleiß hat um euch und um die zu Laodicea und zu Hierapolis.

4.10. Es grüßet euch **Lukas, der Arzt**, der Geliebte, und Demas.

4.11. Grüßet die Brüder zu Laodicea und den, Nymphas und die Gemeinde in seinem Hause.

4.12. Und wenn der Brief bei euch gelesen ist, so schaffet, daß er auch in der Gemeinde zu Laodicea gelesen werde, und daß ihr den von Laodicea leset. Und saget dem Archippus: Siehe auf das Amt, das du empfangen hast in dem Herrn, daß du dasselbige ausrichtest!

4.13. Mein Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Gedenket meiner Bande! Die Gnade sei mit euch! Amen.

Paulus Brief an die Gemeinde in Laodizea

1. Kapitel

1.1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen und durch die Gnade Gottes, und der Bruder Timotheus der heiligen Gemeinde von Laodizea und allen den gläubigen Brüdern in Jesu Christo in ihr und den Weisen im Geiste Gottes.

1.2. Gnade sei mit euch und der wahre Friede von Gott, unserm Vater, in dem Herrn Jesu Christo!

1.3. Wir danken und loben und preisen aber allezeit Gott, den Vater unseres Herrn Jesu Christi, und tragen große Sorge um euch und beten allezeit für euch zu Gott. Denn wir haben vernommen durch des Herrn Geist und durch den Bruder Epaphras und durch Nymphas, daß ihr in manchen Stücken abgefallen seid und habet euch erwählt einen Bischof (*Kassenverwalter*) und eine Geistlichkeit und wollet machen aus Christo einen Götzen – und habet euch bestimmt ein Haus, einen Tag und verbrämte Kleider also, wie es war zum Teile unter den Heiden und unter den Juden, da noch die Beschneidung des Fleisches galt vor Gott, die Er angeordnet hatte unter dem Vater Abraham zum Vorzeichen der lebendigen Beschneidung des Geistes durch Jesum Christum in euch.

1.4. Das aber lasse ich euch nun wissen, auf daß ihr erfahret, welch einen Kampf ich zu leiden habe um euretwillen, die ihr gesehen und nicht gesehen habet das Fleisch meiner Person, und auf daß ihr kräftig ermahnet werdet in eurem Herzen und dann zusammennehmen möchtet eure Liebe, in welcher ist aller Reichtum des gewissen Verstandes, um zu erkennen das große Geheimnis Gottes, des Vaters, in Seinem Sohne Jesu Christo, in dem aber verborgen sind alle Schätze der Weisheit und der lebendigen Erkenntnis im Geiste.

1.5. Ich aber vermähne euch darum, auf daß euch niemand verführe durch vernünftige und geschmückte Reden und durch die Philosophie der Heiden. Denn **Vernunft ist auch den Tieren eigen**, wie die Philosophie den Heiden, welche den toten Götzen opfern! –

1.6. Ihr aber seid erkaufte durch den Tod des Einen zum ewigen Leben in Gott dem Vater; wie möget ihr da euer **Herz, das da eine Wohnstätte des Heiligen Geistes** geworden ist, wieder dem Geiste der Toten weihen?!

1.7. Bin ich auch nicht bei euch im Fleische, so bin ich aber doch stets bei euch im Geiste, durch die Macht Christi in mir, und sehe euren Glauben und eure Werke und will euch darum ernstlich vermähnen und zeigen, wie so manche von euch, liebe Brüder, in eine große Torheit verfallen sind; denn ihre Scheingründe kenne ich und weiß, was sie wollen.

1.8. Also aber sei es, daß ihr Jesum Christum halten sollet, wie ihr Ihn von mir überkommen und angenommen habet, und sollet also wandeln nach dem Evangelium, das ich euch getreu gepredigt habe, und sollet im selben feste Wurzeln fassen und fest sein im Glauben, also, wie ich es euch alle gelehret habe im Geiste unseres Herrn Jesu Christi, des lebendigen Sohnes Gottes, der da herrschet zur Rechten des Vaters von Ewigkeit.

1.9. Also aber, wie ihr nun werden wollet und es haben wollet, seid ihr Widersacher Christi und Seines Wortes! –

1.10. Was wollet ihr denn? Möchtet ihr von neuem wieder Sklaven und hartgehaltene Knechte des Gesetzes und der Sünde und des Todes werden, von allem dem wir sind frei geworden durch Gott-als-Jesus-Christ?

1.11. Höret mich an! Ich sage zu euch: Sehet gar wohl zu, daß ihr nicht berücket und beraubet werdet durch eure Weltweisheit und durch die gar lose Lehre derjenigen unter euch, die da mehr fürchten die Römer und die blinden Juden als den Herrn der Herrlichkeit, der uns erlöset hat, und durch den wir und Himmel und Erde und alle Dinge gemacht worden sind! –

1.12. Als ich aber unter euch war, da fragten mich eure Weltweisen, was Unterschiedes da sei zwischen Gott und Seinem Sohne Gott-als-Jesus-Christ. – Ich aber nahm das Wort und sprach zu ihnen: „Höret Brüder! Gott ist Einer, und Gott-als-Jesus-Christ ist Einer; denn so es nur einen Gott gibt, so gibt es auch nur einen Gott-als-Jesus-Christ. Was Unterschiedes sollte da sein zwischen Gott und Gott-als-Jesus-Christ? – Gott ist die Liebe, und Gott-als-Jesus-Christ ist die Weisheit in Gott oder das Licht, die Wahrheit, der Weg und das ewige Leben!

1.13. In Christo wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und wir sind vollkommen – in Ihm; denn Er ist der Grund und das Haupt aller Herrlichkeit, aller Macht und Kraft, aller Obrigkeit der Welt, und ist ein Fürst aller Fürstentümer der Erde“.

1.14. So ich, Paulus, aber solches im Geiste und in aller Wahrheit zu euch geredet habe, wie lasset ihr euch denn nun von Menschenlehre und Weltsatzungen betören?!

1.15. Ihr seid beschnitten worden ohne Hand und Messer durch den Heiligen Geist, indem ihr abgelegt habet euer sündiges Leben, welches war eine mächtige Wurzel in eures Leibes Fleische; und das war eine wahre, lebendige Beschneidung in Christo!

1.16. Denn da seid ihr in eurem sündigen Fleische mit Christo für die Welt begraben worden durch die Taufe mit dem Heiligen Geiste und seid dann wieder durch Christum neu auferstanden durch den lebendigen Glauben und durch die Liebe zu Ihm.

1.17. Was wollet ihr denn nun wieder mit der alten Beschneidung, die da aufgehört hat; was mit der Zeremonie, die nunmehr ist ohne Wert, weil Gott-als-Jesus-Christ schon da war und auferstanden ist und wir in Ihm; was wollet ihr mit dem Sabbate, wenn Gott-als-Jesus-Christ an jedem Tage gewirkt hat und noch wirkt und hat dadurch jeden Tag zu einem Tage des Herrn gemacht und hat am Sabbate nicht gefeiert?! –

1.18. Ich aber kenne euch, daß ich euch sage: Gott-als-Jesus-Christ, wie Er ist, will arm sein in der Welt; aber ihr wollet Gold! Das ist es, darum ihr ein Bethaus, einen Feiertag und verbrämte Kleider wollet!

1.19. Ihr saget, Gott habe durch Christum, Seinen Sohn, die Satzungen Mosis nirgends aufgehoben, sondern dieselben im letzten Abendmahle vielmehr bestätigt; also müßte denn auch eine Opferzeremonie sein.

1.20. Ich, Paulus, ein rechter, von Gott erwählter Apostel des Herrn, aber bin doch erfüllet vom Geiste Gottes; wie kommt es denn, daß mir der Geist Gottes solches noch nie angezeigt hat, indem ich doch vor meiner Berufung ein viel erpichterer Tempeldiener und -knecht war, denn ihr es je waret?!

1.21. Ich aber will euch nun sagen: Wie mich der Geist Gottes erweckt hatte, als ich nach Damaskus zog, zu verfolgen die junge Gemeinde Christi daselbst, so habe ich zuerst – in meiner Blindheit sogar – geschaut, daß der Herr im Geiste und in der Wahrheit will verehrt und angebetet sein, aber ewig nimmer in einer Zeremonie!

1.22. Denn keinen hatte Gott zuerst blind gemacht, den Er berufen hatte zu Seinem Dienste; ich aber mußte erblinden zuvor, auf daß ich verlöre alles, was der Welt ist, bevor ich werden sollte einer Seiner geringsten Knechte nur!

1.23. Warum aber mußte ich erblinden zuvor? Weil mein ganzes Wesen in der Materie des Tempeldienstes begraben war, und damit es darum von ihr genommen ward!

1.24. So mich aber der Herr ohne Zeremonie, also in meiner Blindheit, berufen hat, wie hätte ich da aus dem Abendmahle je eine Zeremonie machen sollen?!

1.25. Oder ist es nicht also, wie mich allezeit lehret der Geist Gottes?! – Wer das Licht der Augen hat, der schauet die Zeremonien der Welt und erlustiget sich daran aber für den Blinden ist alle Welt mit ihrer Zeremonie vergangen und der alte Tempeldienst und alle die verbrämten Kleider!

1.26. Also ist es eine ewige Wahrheit, daß der Herr mich nicht berufen hat für eine neue Einrichtung der Zeremonie, sondern für die Aufrichtung der Herzen, um welche der Satan Jahrtausende seine harten Ketten geschmiedet hatte; und zu predigen jedermann die Freiheit des Geistes, den Frieden der Seele, und damit zu zerreißen in Christo dem Herrn die alten, harten Bande des Todes.

1.27. Was aber nützt mir und euch meine Lehre, was das Evangelium Gottes, so ihr euch frei wieder in den alten Tod begeben wollt?!

1.28. Ich aber bitte euch um eures ewigen Lebens willen: lasset ab von dem, was die alte Gefangenschaft zu Babel allen Juden als ein hartes Erbe hinterließ!

1.29. Sehet: Babel, die große Hure der Welt, hat der Herr vernichtet; denn sie gab vielen Völkern den Tod! Was aber werdet ihr gewinnen, so ihr aus Laodizea ein neues Babel errichten wollet?! Daher lasset ab von dem, was den Greuel der Verwüstung von neuem herbeiführen möchte, – wovon Daniel geweissagt hat, da er stand an heiliger Stätte!

1.30. Gott-als-Jesus-Christ aber hat euch lebendig gemacht, da ihr tot waret in euren Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches, und hat euch nachgelassen alle Sünden, die ihr allezeit begangen habet in dem Tempel, wie in eurer Vorhaut.

1.31. Er vertilgte die blutige Handschrift, welche da war wider uns alle, die da entstanden ist durch weltliche Satzungen, und unsere Namen waren mit dieser Schrift eingetragen ins Buch der Welt, ins Buch des Gerichtes und ins Buch des Todes, indem Er sie ans Kreuz heftete.

1.32. Warum aber wollet ihr nun diese von Gott Selbst vertilgte, ans Kreuz des Gerichtes, der Schmach, des Fluches, des Todes geheftete Blutschrift wieder herabreißen und eure neuen Namen in Christo vertauschen für die alten, welche mit Blut geschrieben waren im Buche des Gerichtes?

1.33. O ihr blinden Toren aller Torheit! In Christo seid ihr frei geworden – und wollet nun wieder Sklaven und Knechte der Sünde, des Gerichtes und des Todes werden! Habt ihr denn nicht gehört, daß derjenige verflucht ist, der da ans Kreuz geheftet wird?! –

1.34. Gott-als-Jesus-Christ aber hat eure Schande, eure Schmach, eure Sünde, euer Gericht und euern Tod auf Sich genommen und ließ Sich für euch als ein Verfluchter ans Kreuz heften, um euch allen die volle Freiheit zu verschaffen vor Gott; und damit ihr in Ehren wandeln sollet, nahm Er alle eure Schande und Schmach mit ans Kreuz!

1.35. Oh, was hat euch doch berücket, die ihr lebendig geworden seid in Christo, daß ihr euch nun wieder dem Tode von neuem ergeben wollet?!

1.36. Mit was soll ich euch denn vergleichen, das euch treffen möchte, wie ein guter Wurf die Zielscheibe? – Ja, ihr seid gleich einer brandigen Buhldirne, die da wohnt in einer Stadt und ist aber dennoch eines guten Hauses Tochter!

Höret mich an, und schreibet es euch hinter die Ohren! Was nützt der Buhldirne ihre gute Abkunft, so aber dennoch ihr Fleisch geiler ist als das Fett eines gemästeten Sündenbockes?!

1.37. Wird sie nicht in ihrem Gemache vor Fleischbrand auf und ab rennen und wird bald bei dem einen und bald wieder beim andern Fenster den halben Leib hinausrecken und wird ihre buhllüsternden Augen nach allen Seiten umherschließen lassen, ob sie erblicken möchte den, der da hat, danach ihr Fleisch geilet und brennet?!

1.38. Und wird sie ihn erblicken, so wird sie ihm zeigen durch die lose Glut ihrer Augen, was sie möchte, und wird in ihrer Begierde ums Zehnfache mehr sündigen mit ihm als eine Hure im Bette der Schande mit ihrem Buhlen.

1.39. O seht, ihr Laodizener, das ist euer Bild! – Wisset ihr aber, was der redlich werben wollende Bräutigam solch einer Dirne tun wird, so er vor ihrem Hause vorbeiziehen wird und wird ansichtig ihrer schändlichen Geilerei?

1.40. Er wird sie sofort tun aus seinem Herzen und aus seinem Munde und wird sie hinfert nicht mehr ansehen, und so sie auch gelangen möchte in die größte Not!

1.41. Desgleichen wird euch auch der Herr tun; denn Er hat euch einen neuen, lebendigen Tempel errichtet in euren Herzen, allda ihr Seiner harren sollet; ihr aber verschmähet den Tempel, dieses heilige Gemach, und rennet aus lauter weltlicher Geilheit an die Fenster des Gerichtes und wollet da geilen mit der Welt, des Goldes wegen, des Ansehens und der Herrschsucht wegen, da ihr nach allem dem lüstern seid!

1.42. Ich aber sage euch: Der Herr wird Sich zurückziehen und wird euch in allerlei Hurerei übergehen lassen, ins alte Gericht und in den alten Tod, so ihr nicht sofort umkehret und gänzlich ablasst von eurer selbstgewählten Geistlichkeit, von eurem Tempel, von euerm Feiertage und von euren verbrämten Kleidern; denn dies alles ist vor dem Herrn ein Greuel gleich einer brandigen Buhldirne, die da in ihrem Herzen ärger ist denn zehn Huren Babels. –

2. Kapitel

2.1. Lasset euch daher von niemandem mehr ein Gewissen machen, weder durch einen (d.h. von Gott) unberufenen Bischof und Priester, noch durch einen Feiertag, noch durch den alten Sabbat und Neumond, noch durch einen Tempel, noch durch eine opferliche Zeremonie und verbrämte Kleider und ebensowenig durch Speise und Trank!

2.2. Im Essen und Trinken seid mäßig, – das ist gut für Geist, Seele und Leib und ist dem Herrn angenehm; aber so jemand saget und lehret und begehret: „Diese und jene Speise darf nicht gegessen werden, da sie unrein ist nach Moses!“ – da sage ich dann entgegen: Moses und die Propheten sind in Christo erfüllet und befreiet worden; uns aber hat der Herr keine Speise verboten, indem Er Selbst aß und trank mit Sündern und Zöllnern und hat ausgerufen: „Was du issest, verunreiniget dich nicht; aber was da kommt aus deinem Herzen – als: arge Reden, arge Begierden, Geiz, Neid, Totschlag, Zorn, Fraß und Völlerei, Hurerei, Ehebruch und dergleichen –, das ist es, was da allezeit verunreiniget den Menschen!“

2.3. Da wir aber solch ein Evangelium haben von Ihm, dem alleinigen Herrn aller Herrlichkeit Selbst, wie große Toren müßten wir da sein, so wir uns freiwillig wieder ins alte, harte Joch sollten spannen lassen?!

2.4. Was soll nunmehr der Schatten, der von Moses aus wohl eine weissagende Vorbedeutung hatte auf das, was geschehen ist vor unseren Augen, für uns, die wir mit Christo und in Christo zu einem Körper geworden sind?!

2.5. Ich aber bitte und beschwöre euch sogar: Lasset euch von niemandem das Ziel vorsetzen, der da nach eigenmächtiger Wahl einhergeht in aller Demut und völliger Geistigkeit der Engel des Himmels, davon er aber nie etwas gesehen und gehört hat, – ist aber darum in seiner Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinne nur und hält sich nicht an das Haupt, aus dem der ganze Leib durch die Glieder, Gelenke und Fugen Tatkraft überkommt, einander gegenseitig erhält und fasset und wächst also dann zu einer göttlichen Größe, sondern nur an seinen Sinn, welcher in sich voll Schmutzes und Unflates, voll Eigennutzes, voll Trug und Lüge, voll Herrschsucht, voll Geizes und voll Neides ist!

2.6. Also aber steht es gerade mit dem, der sich bei euch aufwerfen will, als wäre er berufen vom Herrn und von mir und danach erwählet von euch!

2.7. Ich aber sage hier zu euch allen: Dieser hat den Geist des Teufels in sich und gehet unter euch umher wie ein Wolf im Schafspelze und wie ein hungriger, brüllender Löwe, der euch zu verschlingen auf das eifrigste bemüht ist!

2.8. Darum treibet ihn alsbald von seinem Platze, und kehret euch wieder an den Nymphas, dessen Haus da ist eine rechte Gemeinde Christi!

2.9. Denn ihr alle seid ja abgestorben für die Welt und ihre Satzungen mit Christo; aus welchem Grunde möchtet ihr euch denn nun wieder fangen lassen von Satzungen der Welt, als lebtet ihr noch in ihr?!

2.10. Das Haus meines lieben Bruders Nymphas aber ist geblieben getreu in seiner Freiheit, wie ich sie ihm gegeben habe durch Jesum Christum, dem Herrn von Ewigkeit.

2.11. Nymphas hat den Wolf erkannt, wie ich ihn erkannt habe durch den Geist Gottes, der in mir ist und mich allezeit treibet, ziehet und lehret in den verschiedenen Dingen der einzig gerechten Weisheit vor Gott, wie desgleichen auch den Bruder Nymphas.

2.12. Darum vermahne ich euch denn auch mit der Kraft alles gerechten Eifers in Christo dem Herrn, daß ihr ja hingehet zum Nymphas und wieder eine Gemeinde werdet mit seinem Hause und horchet nicht auf die, die da mit heuchlerisch-frommer Miene sagen: „Rühre das nicht an, und koste dies nicht, und greife das nicht an, und tue dieses und jenes nicht!“, – welches alles sich allezeit verzehret unter den Händen und an sich nichts ist als eine leere Menschenatzung; sondern höret, was ich euch sage aus dem Geiste Christi, der in mir ist, auf daß ihr wieder frei werden möchtet und werden zu wahrhaftigen Miterben Jesu Christi am Reiche Gottes lebendig in euch!

2.13. O Brüder, denket, was wollen euch die wohl nützen, die da haben den Schein der Weisheit und eine durch sich selbst gewählte heuchlerische und gleisnerische Geistigkeit und Demut, und die da sagen: „So du ansiehst ein Weib, so hast du schon gesündigt; so du issest unreine, von Moses versagte Speise, so bist du unrein auf den ganzen Tag; und so du anrührest einen Heiden und sprichst mit ihm mehr denn drei Worte, so mußt du solches dem Priester des Tempels kund tun, auf daß er dich reinige vor Gott!“, – an sich aber sind sie voll Unflates und voll Geizes und Hurerei und treiben geheimen Handel mit allen Heiden und bieten alles auf, daß sie sich mit ihnen ja nicht die geheime Freundschaft verderben möchten?!

2.13. Ich aber sage: Der Leib braucht das Seinige wie der Geist; denn er hat ja sein Bedürfnis und seine Notdurft. Daher sollet ihr ihm auch geben im gerechten Maße, was da Gott für ihn bestimmt hat, und sollet genießen, was da auf den Markt gebracht wird; denn der Leib braucht

seine Pflege, wie der Geist seine Freiheit. Darum seid frei und nicht Sklaven der blinden Toren der Welt!

2.15. Was Rühmliches aber mag da wohl jemand von sich sagen, so er gefastet hat in seinem Magen, aber sein Herz voll angefüllt hat von argen Gedanken, Wünschen und Begierden?!

2.16. Wäre es denn nicht um vieles klüger, zu fasten im Herzen denn im Magen?! Wie möget ihr wohl so große Toren sein und euch weismachen lassen, dem Herrn sei angenehmer, so jemand ißt einen Fisch in Öl gelegt, als so er ißt ein anderes Fleisch von einem warmblütigen Tiere und dessen Fett statt des Öles?!

2.17. Ich aber sage euch: Esset mit Maß und Ziel allezeit, was euch schmeckt und wohltut eures Leibes Gesundheit, und trinket Wein mit Wasser, wie auch ich es tue, so ich es nur haben kann, und machet euch kein Gewissen daraus, so werdet ihr recht handeln auch in diesem Stücke!

2.18. Denn der Herr hat keine Freude am Fasten des Magens; wohl aber an dem des Herzens; im Herzen aber fastet Tag und Nacht, so werdet ihr fasten im Geiste und in der Wahrheit!

2.19. Wie aber ihr fasten möchtet nach der gleisnerischen Lehre dessen, der vor euch tut, als wäre er nur mehr mit einem Fuße auf der Erde, alles andere aber schon im Himmel, also fasten auch alle Heiden, die da essen an ihren Festtagen die feinsten Leckereien und sind dann geiler darauf denn an einem Gemeintage, da sie ihre tägliche Kost haben.

2.20. Da ihr aber nun mit Christo auferstanden seid, was kümmert euch denn, was da unten auf der Welt ist, und was suchet ihr den Satzungen der Welt zu genügen, die da ein Werk der Menschen sind?!

2.21. Suchet, was droben ist, da Gott-als-Jesus-Christ sitzt zur Rechten des Vaters, – das wird sich besser ziemen für euch denn all die gänzlich wertlosen Torheiten der Welt!

2.22. Seid ihr erweckt worden im Geiste und auferstanden mit Christo, da seid ihr ja von oben, aber nicht von unten her; also suchet denn auch, was droben, aber nicht, was da unten auf der Erde ist!

2.23. Denn ihr seid gestorben der Welt, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott.

2.24. Wenn aber Gott-als-Jesus-Christ, der nun euer Leben ist, Sich offenbaren wird, dann werdet auch ihr offenbar werden mit Ihm in der Herrlichkeit!

2.25. Tötet daher von neuem eure Welt, die in vielen Gliedern auf der Erde ist, wie eures Leibes Glieder, und mit denen ihr getrieben habet und nun wieder treiben möchtet Hurerei, Unlauterkeit, schändliche Brunst, böse Lust, Habsucht, Neid und Geiz; in allem dem aber allezeit besteht die wahrhaftige Abgötterei der Heiden.

2.26. Und meidet vor allem die Lüge, denn sie ist der nächste Abkömmling des Satans! Zieheth den alten Menschen aus und den neuen in Christo an, der da erneuert wird zur Erkenntnis Dessen, und das nach Des Ebenmaße, der ihn erschaffen hat!

3. Kapitel

3.1. Ich aber sagte: „Meidet die Lüge, welche ist der nächste Abkömmling des Satans!“, weil ihr nun – wie ich es durch Nymphas erfahren habe und gleichermaßen durch den Geist Christi in mir erfahre – in die Menschensatzung zum großen Teile übergegangen seid.

3.2. Was ist der Tempel denn anderes denn eine Menschensatzung, ein totes Werk von Menschenhand, also ein eitles Traumwerk, das da auch allezeit vergeht, sobald das Auge vom Schlafe erwacht?!

3.3. Da es aber das ist, so ist es eine Lüge, in die ihr euch begeben, um euch selbst zu belügen und zu betrügen, da ihr meint, daß ihr darin Gott die Ehre gäbet; und Gott Selbst belüget ihr, so ihr meint, daß ihr Ihm dadurch einen gar wichtigen Opferdienst erweist!

3.4. Ihr Törichten! Welchen Dienst wollet ihr denn tun dem Allmächtigen, der Himmel und Erde schon zuvor gegründet hat, ehe ihr noch von Ihm erschaffen wurdet?! Was habet ihr wohl, das ihr nicht zuvor empfangen hättet; so ihr es aber empfangen habet, was tut ihr denn, als so ihr es nicht empfangen hättet?!

3.5. Wollet ihr mit dem etwa dem Herrn einen angenehmen Dienst erweisen, so ihr Ihn in einem Tempel, von Menschenhand erbaut, anbetet durch Zeremonie und Rauchwerk und durch tote Gebete auf langen oder breiten Streifen?!

3.6. O sehet, wie sehr hat euch ein Apostel des Satans berücket! Ist Gott-als-Jesus-Christ doch, in dem die Fülle der Gottheit wohnt, leibhaftig im Tempel zum Tode verurteilt worden – und hat ehemals Selbst von dessen völligem Untergange geweißt!

3.7. Wie möchte Er an dem nunmehr ein Wohlgefallen haben, vor dem Er alle Seine Jünger, wie im Geiste auch mich, gar sehr gewarnt hat, indem Er sprach: „Hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer und Hohenpriester!“?! Und ihr wollet nun das alte „Richthaus“, das vor Gott ein Greuel geworden ist, zu einer Wohnstätte des Herrn errichten, auf daß ihr Ihn vielfach töten möchtet daselbst!

3.8. Wie blind doch und wie sehr in die Welt übergegangen müßt ihr sein, daß euch solches nicht auf den ersten Blick auffallen mochte!

3.9. Ist's denn nicht genug, daß Gott-als-Jesus-Christ einmal für alle gestorben ist und wir alle nun mit Ihm, auf daß wir auferstanden sind noch in unserm Fleische mit Ihm zur wahren Erkenntnis Seines Geistes, der in uns ist, und zur Erkenntnis des Vaters, der uns eher schon geliebt hatte, als die Welt war?!

3.10. Wie oft wohl möchtet ihr Christum noch töten, Ihn, den allein ewig Lebendigen, der uns alle einmal erwecket hat vom Tode zum ewigen Leben durch Seine herrliche Auferstehung?!

3.11. Ich, Paulus, aber sage euch: Gehet hin und zerstöret den Tempel, löschet den bezeichneten Feiertag aus den Kalendern, setzt den falschen Bischof und seine Knechte ab, die sich gleich denen von Jerusalem von eurer Hände Arbeit mästen wollen und haben sich einen großen ehernen Kasten machen lassen, der euer erspartes Gold und Silber aufnehmen solle, und verbrennet die verbrämten Kleider, die nun vor Gott ein Greuel sind, – so werdet ihr dem Herrn schon dadurch einen bei weitem angenehmeren Dienst erweisen, als so ihr euch tausend Jahre lang möchtet in einem solchen Tempel töten lassen!

3.12. Wollet ihr aber durchaus ein Gott wohlgefälliges Haus in eurer Mitte, da erbauet ein Hospital für Kranke, Lahme, für Bresthafte, für Krüppel, für Blinde und Stumme, und ein Haus für arme Witwen und Waisen, und ein Haus für fremde Verunglückte, ohne Ausnahme, wer sie immer sein mögen!

3.13. Diese nehmet freudig und mitleidig auf, und teilet allen euren Segen mit ihnen, wie es unser Gott-als-Jesus-Christ uns zweimal getan hat, da Er mit Seiner Segensfülle gesättigt hat Tausende von Hungrigen; da werdet ihr Ihm, dem allein Heiligen, einen wahren wohlgefälligen Dienst tun zu eurer Heiligung.

3.14. Denn da hat Er Selbst dafür geredet, indem Er sprach: „Was ihr aber tut den Geringsten aus diesen Armen, das habt ihr Mir getan!“

3.15. So Er Sich aber zum öfteren Male klarst darüber ausgesprochen hat, was Ihm da sei ein angenehmer Dienst, wie wollet ihr denn dann solch einen, der Ihm ein Greuel, ein Ekelgeruch und Pestilenz ist?!

3.16. Ein Herz voll Liebe aber ist der Gott, dem Herrn in Christo, allein wohlgefällige lebendige Tempel und ist Ihm lieber denn eine Welt voll salomonischer, die alle tot sind, während das Herz lebendig ist und kann Gott und alle Brüder lieben! Also erbauet von neuem diesen Tempel in euch geistlich, und opfert allezeit im selben dem Herrn lebendig!

3.17. Nicht der Tempel, nicht die Zeremonie, nicht der Priester und nicht der Bischof, auch nicht der Paulus und seine Jünger; nicht der Jude, nicht der Grieche, noch der Juden Beschneidung und die Vorhaut, noch der Tempel Salomos; also auch nicht der Urgriechen, der Skythen, der Heiden, der Freien, der Knechte; noch der Sabbat, noch der Neumond, noch das Jubeljahr ist etwas vor Gott, sondern allein Gott-als-Jesus-Christ ist alles in allem!

3.18. Also ziehet denn allein Christum an als die Auserwählten Gottes, als Seine Heiligen und Seine Geliebten, durch den lebendigen Glauben, durch die Liebe, durch herzliches Erbarmen über eure Brüder, durch Freundschaft, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut und alle Geduld.

3.19. In allem dem vertrage einer den andern, und vergebet euch gegenseitig von Herzen, was da irgendeiner hat wider den andern, und so werde auch ich euch vergeben und der Herr, wie ihr euch vergebet!

3.20. Führet nicht Klagen gegeneinander gleich den **Heiden**, welche da haben ihre eigenen Klagegerichte, sondern seid verträglich und gegenseitig duldsam, und machet eure Sachen im Herzen aus, so werdet ihr vor dem Herrn besser tun, als so ihr alle Satzungen Mosis, die schwer zu merken und noch schwerer zu halten sind, auf das gewissenhafteste beachten möchtet; **denn an den Satzungen Mosis hat der Herr kein Wohlgefallen**, sondern allein nur an einem reinen Herzen, das Gott und die Brüder wahrhaftig liebet.

3.21. Und so denn ziehet vor allem an die Liebe; denn sie allein gilt vor dem Herrn und ist das allein vollrechtliche Band aller Vollendung und aller Vollkommenheit!

3.22. In der Liebe und durch die Liebe regiere der wahre, vollkommene Friede Gottes in euren Herzen, in und zu welchem Frieden ihr auch allein alle berufen seid in einem Leibe in Christo dem Herrn; und so ihr Ihm danket, da danket ihr Ihm darum allezeit und ewig im Geiste und in der Wahrheit, aber nicht in einem toten Tempel, der da nichts ist vor Gott, dem Herrn und Geber des Lebens, der da allein sieht auf das Herz und auf dessen Frieden!

3.23. Lasset das lebendige Wort Christi reichlich unter euch wohnen in aller Liebe und wahrer, vollkommener Weisheit aus ihr! Lehret und vermahnet und erbauet euch gegenseitig mit allerlei herrlichen geistigen Dingen und Betrachtungen, mit Psalmen der Liebe und anderen Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern; **aber singet im Herzen und machet nicht ein leeres Geplärr mit dem Munde**, so werdet ihr dem Herrn angenehmer sein, als da ist das eitle Geplärr der Pharisäer, Juden und Heiden, die da ihren Lippen viel zu schaffen machen des Goldes wegen, aber ihre Herzen sind dabei kälter denn Eis!

3.24. Alles aber, was immer ihr tuet – sei es mit Worten oder Werken –, das tuet im Namen unseres **Herrn Gott-als-Jesus-Christ**, und **danket für alles Gott dem Vater durch Ihn**; denn Er ist der Vermittler zwischen Gott und uns, – in Seinem Herzen wohnt die Fülle des Vaters!

3.25. Höret aber auch, ihr Weiber zu Laodizea: Also will es der Herr, unser Gott von Ewigkeit, daß ihr vollkommen untertan sein sollet euren Männern in Christo dem Herrn; **denn im Manne habt ihr das Haupt Christi.**

3.26. Ihr Männer aber liebet eure Weiber gerechten Maßes und seid nicht hart gegen sie; aber treibet es mit der Liebe eurer Weiber nicht zu bunt, daß ihr darob des Herrn vergessen könntet, – **denn die Liebe zum Herrn muß ledig sein, also als hättet ihr kein Weib.**

3.27. Und ihr Kinder seid vollkommen gehorsam euren Eltern in allen Dingen, die nicht wider Christum sind; denn das ist Sein Wille und ist Ihm angenehm.

3.28. Ihr Eltern aber machet nicht bitter die Gemüter eurer Kinder durch harte Worte und Mißhandlungen, auf daß sie nicht scheu werden vor euch und möchten dann zu feigen Kriechern und Heuchlern werden; denn einen offenbaren **Trotzkopf** könntet ihr durch Liebe geschmeidig machen, – aber ein Heuchler und Schmeichler ist unverbesserlich.

3.29. Also sage ich auch euch Knechten und Dienern eurer Herren: Seid ihnen gehorsam in allen Dingen, die nicht wider Christum sind, – aber nicht mit alleinigem Augendienste, um dadurch euren Herren zu gefallen, sondern in wahrer Einfalt eures Herzens und in stetiger Gottesfurcht.

3.30. Alles aber, was ihr verrichtet euren Herren, das verrichtet also, als dientet ihr Christo dem Herrn in aller Treue eures Herzens – aber nicht, als dientet ihr den Menschen –, so werdet ihr auch einst von Ihm den Lohn der Herrlichkeit überkommen.

3.31. Wer von euch aber Unrecht verübet an seiner Herrschaft, der tut es auch gleichermaßen an dem Herrn; der Herr aber sieht nicht darauf, ob jemand ist Herr oder Knecht, sondern allein auf das Werk und auf des Werkes Grund.

3.32. Wer daher Unrecht tut, dem wird auch der Herr geben dereinst den gebührenden Lohn. Ihr möget wohl die Menschen täuschen, aber der Herr läßt Sich nicht täuschen; denn vor Ihm liegen allezeit offen eure Herzen.

3.33. Euch dienstgebenden Herren aber sage ich auch, daß ihr wohl bedenket, daß die Knechte und Diener auch eure Brüder sind vor dem Herrn; daher erweist ihnen allezeit, was da recht ist vor Gott! Gebet ihnen den gebührenden Lohn zur rechten Zeit mit Liebe in Christo, und bedenket, daß wir alle einen Herrn haben im Himmel, und dieser ist Gott-als-Jesus-Christ, der Heilige Gottes von Ewigkeit!

3.34. Weichet nicht ab vom Gebete, und betet mit **Danksagung ohne Unterlaß**, – aber nicht mit den Lippen, sondern im Geiste und in der Wahrheit mit aller Einfalt eures Herzens und in der wahrhaftigen Andacht in der Liebe zu Christo dem Herrn!

3.35. **Betet aber auch zugleich für mich**, auf daß der Herr mir allezeit die Türe des lebendigen Wortes auftun möchte und ich allezeit reden möchte vor euch und vor allen Brüdern in Christo Sein großes Geheimnis und das Seines Reiches; denn auch ich bin noch an die Welt gebunden und bin ein ganz gemeiner Mensch, der nur dann weissagen mag, wann ihm der Herr die Türe seiner Gnade auftut.

3.36. Einfältig und weise sei euer Wandel vor und gegen jedermann, – auch gegen die, welche draußen sind, gegen Juden und Heiden! Ihr sollet niemanden richten – sei er ein Skythe, Heide, Jude, Grieche oder Ungrieche –, sondern schicket euch weise nach Zeit und Umständen!

3.37. Eure Rede sei allezeit mit Liebe gewürzt gegen jedermann und sei voll Salz der wahren Weisheit aus Gott; aus dieser Weisheit sollet ihr allezeit nehmen, was ihr redet mit jemandem, auf daß er erfahre, wie verschieden die göttliche Weisheit ist von dem Wissen der Weltweisen.

3.38. Ich, Paulus, aber meine nun, daß ich nichts unterlassen habe, euch zu zeigen, was da ist unter euch, und wie es ist ein giftig Unkraut, ja ein schädlichster Giftbaum, dessen Hauch alles ersticket; und so habe ich nichts mehr wider euch!

3.39. Das aber, liebe Brüder, sei allezeit eine wahre Zeremonie unter euch, daß ihr im Geiste und in der Wahrheit Gott, dem Vater in dem Sohne, dadurch die Ehre gebet, daß ihr Ihn allezeit liebet über alles in Seinem Sohne, der für uns alle aus Liebe am Kreuz gestorben ist, um uns zu bringen die Kindschaft wieder, die unsere Väter von Adam her allesamt verwirkt haben.

3.40. Ich aber bitte euch um Gottes willen, daß ihr würdige Früchte einer vollen Umkehr von euerm neuen Heidentume in die **lebendige Kirche Gottes** bringet, welche in euch, aber nicht in den Tempeln, Gewändern und in irgendeiner Zeremonie wohnt.

3.41. Die Liebe Gottes und die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch allezeit und ewig!

3.40. Wie es aber um mich steht in Rom, das wird euch kundtun der getreue Bruder Tychikus, den ich nun sende zu euch, wie zu den Kolossern, die da gleichermaßen wie ihr sich vom Satan möchten berücken lassen.

3.42. Grüßet mir alle lieben Brüder und den Nymphas und seines Hauses getreue Gemeinde; denn ich gebe ihm Zeugnis, daß er gerecht ist und allezeit wie ich zu Gott betet euretwillen.

3.43. Grüßet auch die zu Kolossä, so ihr zu ihnen kommt; denn es sind einige unter ihnen, die ihr kennet, die da allezeit gerecht sind und getreu in dem Glauben und in der Liebe zu Gott.

3.44. Wenn aber die Kolosser werden ihren Brief gelesen haben, dann leset auch ihr ihn, so wie ich euch um des Herrn willen bitte, daß ihr diesen Brief eben auch die Kolosser sollet lesen lassen!

3.45. Denn er tut ihnen so not wie euch. Schließlich aber vermahne ich euch hier schriftlich – wie euch allen auch solches mündlich kundtun wird Tychikus –, daß dieser Brief in allen Gemeinden soll gelesen werden, wie der an die Kolosser.

3.46. Meinen Gruß mit meiner eigenen Hand: Gedenket meiner Liebe! – Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch!

3.47. Geschrieben von Rom durch Tychikus und dessen Gefährten Onesimus, die da beide gesandt sind zu euch und sind gesandt zu den Kolossern.

Paulus Brief an die Gemeinde der Galater

1. Kapitel

1. Paulus, ein Apostel von Gott-als-Jesus-Christ und Gott den Vater, der Ihn auferwecket hat von den Toten, und alle Brüder, die bei mir sind: Den Gemeinden in Galatien.

2. Gnade sei mit euch und Friede von Gott dem Vater und unserm Herrn Jesu Christo, der sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt nach dem Willen Gottes und unsers Vaters, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

3. Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, auf ein anderes Evangelium, so doch kein anderes ist; ohne daß etliche sind, die euch verwirren und wollen das Evangelium Christi verkehren.

4. Aber so auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde ein anderes Evangelium predigen, denn das wir euch gepredigt haben, **der sei verflucht!** Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir auch abermals: So jemand euch ein anderes Evangelium predigt, denn das ihr empfangen habt, **der sei verflucht!** Predige ich denn jetzt Menschen oder Gott zu Dienst? Oder gedenke ich, Menschen gefällig zu sein? Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht.

5. Ich tue euch aber kund, liebe Brüder, daß das Evangelium, das von mir gepredigt ist, nicht menschlich ist. Denn ich hab' es von keinem Menschen empfangen noch gelernt, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi. Denn ihr habt je wohl gehöret meinen Wandel weiland im Judentum, wie ich über die Maßen die Gemeinde Gottes verfolgte und verstörte sie und nahm zu im Judentum über viele meinesgleichen in meinem Geschlecht und eiferte über die Maßen um das väterliche Gesetz.

6. Da es aber Gott wohlgefiel, der mich von meiner Mutter Leibe hat ausgesondert und berufen durch Seine Gnade, daß Er Seinen Sohn offenbarte in mir, daß ich Ihn durchs Evangelium verkündigen sollte unter den Heiden, alsobald fuhr ich zu und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut, kam auch nicht gen Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern zog hin nach Arabien und kam wiederum gen Damaskus.

7. Danach über drei Jahre kam ich gen Jerusalem, **Petrus** zu schauen, und blieb fünfzehn Tage bei ihm. Der andern Apostel aber sah ich keinen ohne **Jakobus**, des Herrn Bruder.

8. Was ich euch aber schreibe, siehe, Gott weiß, ich lüge nicht. Danach kam ich in die Länder Syrien und Zilizien. Ich war aber unbekannt von Angesicht den christlichen Gemeinden in Judäa. Sie hatten aber allein gehöret, daß, der uns weiland verfolgte, der predigt jetzt den Glauben, welchen er weiland verstörte; und preisten Gott über mir.

2. Kapitel

1. Danach über vierzehn Jahre später zog ich abermals hinauf gen Jerusalem mit **Barnabas** und nahm **Titus** auch mit mir. Ich zog aber hinauf aus einer Offenbarung und besprach mich mit ihnen über dem Evangelium, das ich predige unter den Heiden, besonders aber mit denen, die das Ansehen hatten, auf daß ich nicht vergeblich liefe oder gelaufen hätte.

2. Aber es ward auch **Titus** nicht gezwungen, sich zu beschneiden, der mit mir war, ob er wohl ein Grieche war. Denn da etliche falsche Brüder sich mit eingedrungen und neben eingeschlichen waren, zu verkundschaften unsere Freiheit, die wir haben in Christo Jesu, daß sie

uns gefangennähmen, wichen wir denselbigen nicht eine Stunde, untertan zu sein, auf daß die Wahrheit des Evangeliums bei euch bestünde.

3. Von denen aber, die das Ansehen hatten, welcherlei sie weiland gewesen sind, da liegt mir nichts an; denn Gott achtet das Ansehen der Menschen nicht. Mich aber haben die, so das Ansehen hatten, nichts anderes gelehrt, sondern wiederum, da sie sahen, daß mir vertrauet war das Evangelium an die Vorhaut, gleichwie **Petrus** das Evangelium an die Beschneidung (denn der mit Petrus kräftig ist gewesen zum Apostelamt unter die Beschneidung, der ist mit mir auch kräftig gewesen unter die Heiden), und erkannten die Gnade, die mir gegeben war, **Jakobus und Kephas und Johannes**, die für Säulen angesehen waren, gaben sie mir und **Barnabas** die rechte Hand und wurden mit uns eins, daß wir unter die Heiden, sie aber unter der Beschneidung predigten; allein daß wir der Armen gedächten, welches ich auch fleißig bin gewesen zu tun.

4. Da aber **Petrus** gen Antiochien kam, widerstand ich ihm unter Augen; denn es war Klage über ihn kommen. Denn zuvor, ehe etliche von **Jakobus** kamen, aß er mit den Heiden; da sie aber kamen, entzog er sich und sonderte sich, darum daß er die von der Beschneidung fürchtete.

5. Und heuchelten mit ihm die andern Juden, also daß auch **Barnabas** verführet ward, mit ihnen zu heucheln. Aber da ich sah, daß sie nicht richtig wandelten nach der Wahrheit des Evangeliums, sprach ich zu **Petrus** vor allen öffentlich: So du, der du ein Jude bist, heidnisch lebest und nicht jüdisch, warum zwingest du denn die Heiden, jüdisch zu leben?

6. Wiewohl wir von Natur Juden und nicht Sünder aus den Heiden sind, doch, weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Gott-als-Jesus-Christ, so glauben wir auch an Gott-als-Jesus-Christ, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Gott-als-Jesus-Christ und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.

7. Sollten wir aber, die da suchen durch Gott-als-Jesus-Christ gerecht zu werden, auch noch selbst als Sünder erfunden werden, so wäre Gott-als-Jesus-Christ ein Sündendiener. Das sei ferne! Wenn ich aber das, so ich zerbrochen habe, wiederum baue, so mache ich mich selbst zu einem Übertreter.

8. Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetz gestorben auf daß ich Gott lebe; ich bin mit Christo gekreuzigt. **Ich lebe aber, doch nun nicht ich, sondern Gott-als-Jesus-Christ lebt in mir.** Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich dargegeben hat.

9. Ich werfe nicht weg die Gnade Gottes; denn so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt, so ist Gott-als-Jesus-Christ vergeblich gestorben.

3. Kapitel

1. Oh ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? welche Gott-als-Jesus-Christ vor die Augen gemalt war, und jetzt unter euch gekreuzigt ist!

2. Das will ich allein von euch lernen: Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben? Seid ihr so unverständlich? Im Geist habt ihr angefangen, wollt ihr's denn nun im Fleisch vollenden? Habt ihr denn so viel umsonst erlitten? Ist's anders umsonst. Der euch nun den Geist reicher und tut solche Taten unter euch, tut er's durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben?

3. Gleichwie Abraham hat Gott geglaubt, und ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit. So erkennet ihr ja nun, daß, die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder. Die Schrift aber hat es zuvor ersehen, daß Gott die Heiden durch den Glauben gerecht macht. Darum verkündigte sie dem Abraham: In dir sollen alle Heiden gesegnet werden. Also werden nun, die des Glaubens sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham. Denn die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch; denn es stehet geschrieben: Verflucht sei jedermann, der nicht bleibet in alledem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß er's tue!

4. Daß aber durchs Gesetz niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn **der Gerechte wird seines Glaubens leben**. Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens, sondern der Mensch, der es tut, wird dadurch leben. Gott-als-Jesus-Christ aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, (denn es stehet geschrieben: Verflucht sei jedermann, der am Holz hänget!), auf daß der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheißenen Geist empfangen durch den Glauben.

5. Liebe Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestätigt ist, und tut auch nichts dazu. Nun ist je die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht: durch die Samen, als durch viele, sondern als durch einen, durch deinen Samen, welcher ist Gott-als-Jesus-Christ.

6. Ich sage aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestätigt ist auf Gott-als-Jesus-Christ, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vierhundertunddreißig Jahre hernach. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben. Gott aber hat es Abraham durch Verheißung frei geschenkt.

7. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazukommen um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellt von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler; Gott aber ist einig.

8. Wie? Ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sei ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetze. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Gott-als-Jesus-Christ, gegeben denen, die da glauben.

9. Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen war der Glauben, der da sollte offenbart werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen vor Gott-als-Jesus-Christ, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

10. Nun aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Denn ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Gott-als-Jesus-Christ. Denn wieviele von euch mit dem Geist getauft sind, die haben Gott-als-Jesus-Christ angezogen.

11. Hier ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freier, hier ist kein Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal einer in Christo Jesu. Seid ihr aber Christi, so seid ihr ja Abrahams Samen und nach der Verheißung Erben.

4. Kapitel

1. Ich sage aber, solange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güter, sondern er ist unter den Vormündern und Pflögern bis auf die bestimmte Zeit vom Vater. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen.

2. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz getan, auf daß Er die, so unter dem Gesetz waren, erlöste, daß wir die Kindschaft Gottes empfangen. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der **schreiet**: „Abba, lieber Vater!“
3. Also ist nun der Mensch hier kein Knecht mehr, sondern gehört zu den eitlen Kindern. Sind's aber Kinder, so sind's auch Erben Gottes durch Gott-als-Jesus-Christ. Aber zu der Zeit, da ihr Gott nicht erkanntet, dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind.
4. Nun ihr aber Gott erkannt habt, ja vielmehr von Gott erkannt seid, wie wendet ihr euch denn um wieder zu den schwachen und dürftigen Satzungen, welchen ihr von neuem an dienen wollt? Ihr haltet Tage und Monden und Feste und Jahrzeiten. Ich fürchte für euch, daß ich nicht vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet.
5. Seid doch wie ich, denn ich bin wie ihr. Liebe Brüder, ich bitte euch, ihr habt mir kein Leid getan. Denn ihr wisset, daß ich euch in Schwachheit nach dem Fleisch das Evangelium gepredigt habe zum erstenmal. Und meine Anfechtungen, die ich leide nach dem Fleisch, habt ihr nicht verachtet noch verschmähet, sondern als einen Engel Gottes nahmt ihr mich auf, ja als Gott-als-Jesus-Christ.
6. Wie wart ihr dazumal so selig! Ich bin euer Zeuge, daß, wenn es möglich gewesen wäre, ihr hättet eure Augen ausgerissen und mir gegeben. Bin ich denn also euer Feind worden, daß ich euch die Wahrheit vorhalte?
7. Sie eifern um euch nicht fein, sondern sie wollen euch von mir abfällig machen, daß ihr um sie sollt eifern. Eifern ist gut, wenn's immerdar geschieht um das Gute und nicht allein, wenn ich gegenwärtig bei euch bin.
8. Meine lieben Kinder, welche ich abermals mit Ängsten gebäre, bis daß **Gott-als-Jesus-Christ in euch eine Gestalt gewinne**. Ich wollte aber, daß ich jetzt bei euch wäre, und meine Stimme wandeln könnte, denn ich bin irre an euch.
9. Saget mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt: Habt ihr das Gesetz nicht gehört? Denn es steht geschrieben, daß Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freien. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freien, ist durch die Verheißung geboren.
10. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwei Testamente, eines von dem Berge Sinai, das Menschen zur Knechtschaft gebiert, welches ist die **Hagar**. Denn Hagar heißet in Arabien der **Berg Sinai** und langt bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern.
11. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie, die ist unser aller Mutter. Denn es stehet geschrieben: Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst, und brich hervor und rufe, die du nicht schwanger bist! Denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat.
12. Wir aber, liebe Brüder, sind Isaak nach der Verheißung Kinder. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgte den, der nach dem Geist geboren war, also gehet es jetzt auch.
13. Aber was spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn! Denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freien. So sind wir nun, liebe Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freien.

5. Kapitel

1. So besteht nun in der Freiheit, mit der uns Gott-als-Jesus-Christ befreit hat, und lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen! Siehe, ich, Paulus, sage euch: So ihr euch beschneiden lasset, so ist euch Gott-als-Jesus-Christ nicht von Nutzen. Ich zeuge abermals einem jeden, der sich beschneiden läßt, daß er trotzdem noch das ganze Gesetz schuldig ist zu tun.

2. Ihr habt Gott-als-Jesus-Christ verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid von der Gnade abgefallen. Wir aber warten im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe tätig ist und der Glaube, der die Weisheit im Sinne Gottes ist.

3. Ihr liefert fein. Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen? Solches Überreden ist nicht von dem, der euch berufen hat. Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig. Ich versehe mich zu euch in dem Herrn, ihr werdet nicht anders gesinnt sein. Wer euch aber irremacht, der wird sein Urteil tragen, er sei, wer er wolle.

4. Ich aber, liebe Brüder, so ich die Beschneidung noch predige, warum leide ich denn Verfolgung? So hätte das Ärgernis des Kreuzes aufgehört. Wollte Gott, daß sie auch ausgerottet würden, die euch verstören!

5. Ihr aber, liebe Brüder, seid zur Freiheit berufen. Allein sehet zu, daß ihr durch die Freiheit dem Fleisch nicht Raum gebet, sondern durch die Liebe diene einer dem andern. Denn alle Gesetze werden in einem Wort erfüllet, in dem: „**Liebe deinen Nächsten wie dich selbst**“.

6. So ihr euch aber untereinander beißet und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht untereinander verzehret werdet. Ich sage aber: „Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht tut, was ihr wollt. Regieret euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetze“.

7. Offenbar sind aber die **Werke des Fleisches**, als da sind: Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt und sage noch zuvor, daß, die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben. Die **Frucht aber des Geistes** ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht.

8. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. So wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. Lasset uns nicht geizig und mit eitler Ehre sein, denn damit entrüstet und haßt man sich nicht untereinander!

6. Kapitel

1. Liebe Brüder, so ein Mensch etwa einem übereilten Fehler machen würde, so helfet ihm mit sanftmütigem Geist wieder auf den rechten Weg zurück, auf dem ihr geistlich seid. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versucht werdest! **Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.**

2. So aber sich jemand lasset dünken, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werk, und alsdann wird er an sich selber Ruhm haben und nicht an einem andern. Denn **ein jeglicher wird seine Last tragen.**

3. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der teile mit dem Lehrer, der ihn unterrichtet, allerlei Gutes. Irret euch nicht; Gott läßt sich nicht spotten, denn **was der Mensch sät, das wird er ernten**. Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.
4. Lasset uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. Wenn es unsere Zeit erlaubt, so lasset uns an jedermann Gutes tun, aber nicht zu allermeist an die Glaubens Genossen. Sehet, mit wie vielen Worten hab' ich euch geschrieben mit eigener Hand!
5. Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch, die zwingen euch zu beschneiden, allein daß sie nicht mit dem Kreuz Christi verfolgt werden. Denn auch sie selbst, die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz nicht, sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden lasset, auf daß sie sich von eurem Fleisch rühmen mögen.
6. Rühmen sei aber ferne von mir, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Kreatur, die ihre Lebensumstände annimmt, wie unser Vorbild sein Kreuz getragen hat.
7. Und wieviel nach dieser Regel einhergehen, über die sei Friede und Barmherzigkeit und über den Israel Gottes! Hinfort mache mir niemand weiter Mühe; denn ich trage die **Malzeichen des Herrn Jesu** an meinem Leibe und nicht an der fehlenden Vorhaut.
8. Liebe Brüder, die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geist! Amen.

Entsprechungswissenschaft

Buchserie des E-Wi Verlages

Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft

1. Bei manchen Menschen meldet sich Gott-als-Jesus-Christ in ihrem Herzen und läßt von ihnen Jesusbotschaften aufschreiben. **Die Jesusbotschaften sind geheim**, weil man sich mit ihnen vor den geistig blinden Mitmenschen, die keinen Nachhilfeunterricht wollen, lächerlich macht.
2. Die geheimen Bücher bestehen aus Jesusbotschaften und sind Durchgaben aus dem **feinstofflichen Bereich**, die Gott-als-Jesus-Christ den Menschen gibt, **wenn Er es für nötig hält**. Wer Gott gläubig sucht, wird Ihn finden, wenn er Ihm für Seine Segnungen dankt.
3. Die 108 Bücher der Buch-Serie „**Entsprechungswissenschaft**“ begleiten die geistige Laien-Bildung. Beim Erstellen der Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft haben Reinhard Giesa, Anton Städele, Hermann Petersen, Dietmar Jokisch und Gudrun Accomford tatkräftig geholfen.